

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	9
Verzeichnis der Abbildungen.....	15
Verzeichnis der Tabellen	16
A: EINLEITUNG	19
1. ZIEL DER ARBEIT	19
2. GRUNDBEGRIFFE UND DEFINITIONEN.....	21
2.1 Das Sprachverhalten	21
2.2 Die Zweisprachigkeit.....	22
2.2.1 Geschichtlicher Ueberblick	22
2.2.2 Definitionen und Beschreibungsmodelle	23
2.2.3 Eine für diese Arbeit geeignete Definition.....	29
2.2.4 Die deutsch-französische Zweisprachigkeit in Freiburg	29
2.3 Das Paar	31
2.3.1 Das zweisprachige Paar.....	31
2.3.2 Bisher erschienene Literatur über zweisprachige Paare und Familien.....	32
2.3.3 Die Familie als Domäne	36
2.4 Die Region Freiburg.....	37
B: DIE SPRACHÖKOLOGISCHEN GEGEBENHEITEN.....	39
3. DIE SPRACHSITUATION FREIBURGS	39
3.1 Der Begriff "Sprachökologie"	39
3.2 Die Sprachgrenze	40
3.3 Das Territorialprinzip und das Personalprinzip	43
3.4 Die Region Freiburg.....	44
3.5 Die Stadt Freiburg	45
3.5.1 Typologien zweisprachiger Gemeinschaften.....	46
3.5.2 Die historische Zweisprachigkeit.....	46
3.5.3 Die sprachenrechtlichen Bestimmungen	51
3.5.4 Die demographischen Aspekte	52
3.5.5 Die amtliche Zweisprachigkeit	57
3.5.6 Die sprach- und kulturpflegerischen Vereinigungen	63
3.5.7 Das Kulturleben	64
3.5.8 Das Vereinsleben	65

— 3.5.9 Die Kirche.....	66
— 3.5.10 Presse und Massenmedien	67
— 3.5.11 Die Oeffentlichkeit.....	68
— 3.5.12 Die Wirtschaft.....	69
— 3.5.13 Zusammenfassung.....	70
4. DIE IN FREIBURG KOEXISTIERENDEN SPRACHEN.....	72
4.1 Das Deutsche.....	72
4.1.1 Der Begriff "Diglossie"	72
4.1.2 Das Diglossieverhältnis zwischen Hoch- und Schweizerdeutsch.....	75
4.1.3 Das Schweizerdeutsche in Freiburg	77
4.1.4 Das Hochdeutsche in Freiburg.....	78
4.2 Das Französische und das Patois.....	78
4.2.1 Das Französische.....	79
4.2.2 Das Patois	80
4.3 Das Bolz.....	81
4.4 Das Prestige der deutschen und der französischen Sprache	84
5. VERHAELTNIS ZWISCHEN DEUTSCH UND WELSCH.....	85
5.1 Einschätzungen gegenüber den Sprachen und den SprecherInnen.....	86
5.2 Einschätzungen zum Verhältnis zwischen Deutsch und Welsch.....	89
5.3 Die "germanisation"	92
5.4 Die "idée romande"	95
5.5 Publikationen über das Verhältnis Deutsch-Welsch in Freiburg.....	97
5.6 Die Entwicklung des Französischen und des Deutschen.....	99
5.6.1 Die Entwicklung des Französischen	99
5.6.2 Die Entwicklung des Deutschen	100
5.7 Die Sprachbeherrschung der West- und der Deutschschweizer	100
5.8 Die Einstellung der Schweizer zur Zweisprachigkeit	102
5.9 Die ethnolinguistische Vitalität.....	103
C: DIE UNTERSUCHUNG	105
6. ARBEITSMETHODEN UND DATENGEWINNUNG.....	105
6.1 Arbeitsmethoden	105
6.2 Die Stichprobe.....	108
6.3 Der Fragebogen.....	109
6.4 Die teilnehmende Beobachtung	110
6.5 Die Durchführung der Untersuchung	111
6.6 Die Sprachwahl während der Durchführung der Untersuchung.....	112

7. ARBEITSHYPOTHESEN.....	114
D: DIE ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG	117
8. DIE SOZIOLOGISCHEN VARIABLEN	117
8.1 Alter	117
8.2 Konfession	119
8.3 Beruf und Ausbildung	119
8.4 Dauer der Zweierbeziehung oder der Ehe	122
8.5 Geburtsort und Dauer des Aufenthalts in Freiburg	122
8.6 Die Namen	123
8.6.1 Die Familiennamen	124
8.6.2 Die Vornamen	125
8.7 Ueberblick über die soziologischen Variablen	127
9. EINTEILUNG DER PAARE NACH MUTTERSPRACHE(N)	128
✓ 9.1 Der Begriff "Muttersprache"	128
✗ 9.2 Die Definitionen des Begriffs "Muttersprache"	129
9.3 Die Verteilung der Vpn nach Muttersprache(n)	132
✗ 9.4 Die Doppelmuttersprachigen	133
✗ 9.5 Die Allophonen	135
9.6 Zweisprachig werden.....	136
10. SPRACHVERHALTEN DER ZWEISPRACHIGEN PAARE.....	138
10.1 Validität der Aussagen der Vpn in Bezug auf die Paarsprache	139
10.2 Die Paarsprache.....	141
10.2.1 Die face-to-face-Interaktion.....	142
10.2.2 Sprache am Telefon, Sprache der Briefe und Notizen.....	142
10.3 Die Akkomodation in der Paarsprache.....	146
10.4 Die gemischte Paarsprache	149
10.4.1 Interferenz, Sprachwechsel und Sprachmischung: theoretischer Hintergrund	149
10.4.2 Die Resultate.....	155
10.4.3 Zusammenfassung und Ueberprüfung der Hypothesen zur gemischten Paarsprache	160
10.5 Die soziokulturellen Gewohnheiten	161
10.6 Der ausserfamiliäre Sprachgebrauch.....	164
10.6.1 Der Sprachgebrauch mit den Freunden, den Nachbarn, in den Geschäften und mit der Verwaltung	164
10.6.2 Die Arbeitssprache	166
10.7 Ueberprüfung der Hypothesen zur Paarsprache.....	168

11. DIE INTERAKTION MIT DEN KINDERN	168
11.1 Die Kinderzweisprachigkeit als Forschungsgegenstand.....	168
11.2 Die Sprachstrategien der Eltern	171
11.2.1 Forschungshintergrund	171
11.2.2 Die Resultate	175
11.3 Die Muttersprache(n) der Kinder	179
11.4 Die Kommunikation mit den Kindern.....	185
11.4.1 Einheitlichkeit des Sprachverhaltens	186
11.4.2 Beide Elternteile sprechen die gleiche(n) Sprache(n), aber die Kinder sprechen anders	186
11.4.3 Beide Elternteile sprechen verschiedene Sprachen, aber die Kinder/Elternsprache ist jeweils reziprok	187
11.4.4 Heterogenes Sprachverhalten.....	188
11.4.5 Zusammenfassende Bemerkungen.....	190
11.5 Die Schulsprache der Kinder	191
11.5.1 Die Wahl der Schulsprache für die Kinder.....	192
11.5.2 Prädiktoren der Schulsprache der Kinder.....	194
11.5.3 Zusammenfassung und Ueberprüfung der Hypothesen	196
11.6 Einfluss der Kinderzahl auf das Sprachverhalten der Kinder.....	196
11.7 Probleme mit zweisprachigen Kindern.....	197
11.8 Synthese zur Familiensprache.....	198
12. SPRACHERHALTUNG UND SPRACHVERSCHIEBUNG.....	200
12.1 Forschungshintergrund	200
12.2 Der intergenerationale Vergleich	203
12.3 Früherer und jetziger Sprachgebrauch in der ursprünglichen Familie.....	206
13. DIE IDENTITÄT	209
13.1 Definition und Begriff der Identität	209
13.2 Identität und Sprache.....	211
13.3 Identität und Zweisprachigkeit.....	212
13.4 Identität und Zweisprachigkeit in Freiburg	213
13.5 Die Resultate	215
13.5.1 Die ethnisch-sprachliche Identität.....	216
13.5.2 Der Identitätsvergleich mit dem(der) PartnerIn.....	223
13.6 Synthese und Ueberprüfung der Hypothesen	225
14. DIE SPRACHKOMPETENZ	227
14.1 Forschungshintergrund	227
14.2 Methode	228

14.3 Die Resultate	230
14.3.1 Die Wahl der Sprache für den Fragebogen	232
✓14.3.2 Die "balanced bilinguals"	235
✓14.3.3 Die "semilinguals"	235
14.3.4 Kompetenz und Muttersprache	238
14.3.5 Deutschkenntnisse der Romands.....	239
14.3.6 Der Kompetenzvergleich zwischen den Partnern	242
14.3.7 Kompetenz und Sprachmischung.....	246
14.3.8 Aktiver und passiver Sprachgebrauch in der Zweitsprache	246
14.3.9 Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch in der Zweitsprache	247
14.3.10 Geschlecht und Sprachkompetenz	248
14.3.11 Paarsprache und Kompetenz der Partner.....	248
14.3.12 Zeitpunkt des Erlernens der Zweitsprache und Kompetenz	250
14.4 Die Fremdsprachkenntnisse	250
14.5 Zusammenfassung und Ueberprüfung der Hypothesen.....	253
15. DIE SPRACHATTITUEDEN	255
15.1 Theoretische Ueberlegungen.....	255
15.2 Die Sprachattitüden	256
15.3 Zur angewandten Methode	258
15.4 Die Resultate	261
15.4.1 Attitüden gegenüber den drei Varianten	261
15.4.2 Attitüden gegenüber der Zweisprachigkeit.....	267
15.5 Schlussfolgerungen und Ueberprüfung der Hypothesen.....	268
16. DIE SPRACHBIOGRAPHIEN.....	269
16.1 Forschungshintergrund	269
16.2 Die Resultate	271
16.2.1 Die Sprachgeschichte	271
16.2.2 Sprachkontakte in Freiburg	272
16.2.3 Die Sprachkompetenz.....	274
16.2.4 Das Sprachverhalten.....	275
16.2.5 Die Zweisprachigkeit	277
16.2.6 Aeusserungen zur Muttersprache und anderen Sprachen.....	281
16.2.7 Die Identität	282
16.2.8 Die Attitüden.....	283
16.2.9 Militär.....	283

17. SPANNUNGSFELD ZWISCHEN MUTTERSPRACHE, BESTBEHERRSCHTER, MEISTGEBRAUCHTER SPRACHE UND IDENTITÄTSSPRACHE.....	284
18. ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN UND AUSBLICK.....	287
18.1 Die Charakteristika des zweisprachigen Paares in Freiburg.....	288
18.2 Die Bedeutung der tertiären Sozialisation	288
18.3 Das Französische als starke Sprache	290
18.4 Besprechung der Hypothesen.....	290
18.5 Statt eines Ausblicks: einige Thesen	293
ANHANG	298
1. PATOIS-TEXT	298
2. BOLZ-TEXT.....	299
3. DER FRAGEBOGEN	300
3.1 Soziolinguistischer Teil	300
3.2 Selbsteinschätzung der Sprachkompetenz	306
3.3 Sprachattitüden.....	310
3.4 Ihre Sprachbiographie	314
4. DIE AUFGEZEICHNETEN SPRACHBIOGRAPHIEN.....	315
5. DIE ANTWORTEN DER BFN-LESERINNEIN	329
LITERATURVERZEICHNIS	335
Register	367
Résumé.....	369
Abstract.....	371

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 1: Vorteil der Zweisprachigkeit	5
Abb. 2: Domänen und Sprachverhalten	21
Abb. 3: Die Sprachgrenze im Kanton Freiburg (Deutschfreiburger Mundarten 1985:8)	41
Abb. 4: Die (nicht)amtliche Sprachgrenze.....	42
Abb. 5: Die räumliche Durchdringung der Sprachgruppen in der Stadt Freiburg (Kolde) ...	54
Abb. 6: Das Kantonsgericht (FN 2.9.1980).....	59
Abb. 7: Teil der Titelseite der Freiburger Nachrichten	67
Abb. 8: Strassenschild Rathausplatz (LL 7.4.81)	69
Abb. 9: Anzahl Interferenzen deutschen Ursprungs im Französischen	79
Abb. 10: Der "Röschti graben" (Zomar 12, 1979:31).....	92
Abb. 11: Titelseite Zomar 12 (1979)	96
Abb. 12: Die ethnolinguistische Vitalität nach Giles et al. (1977)	104
Abb. 13: Titelblatt bei Kielhöfer et al. (1983)	169
Abb. 14: Zweisprachiges Kind gemischtsprachiger Eltern überbrückt "Röschti graben"	189
Abb. 15: Die Uebergangszweisprachigkeit.....	201
Abb. 16: Generationen und Sprachverschiebung	205
Abb. 17: Anzahl der einzelnen Koeffizienten der Sprachkompetenz	232
Abb. 18: Die Attitüden in Wechselwirkung.....	256
Abb. 19: Karikaturentest von Kolde (1981:369).....	258
Abb. 20: Das Semantische Differential	259
Abb. 21: Die Einstellungen gegenüber der Zweisprachigkeit	260
Abb. 22: Attitüden: Mittelwerte für das Hochdeutsche.....	263
Abb. 23: Attitüden: Mittelwerte für das Schweizerdeutsche	264
Abb. 24: Attitüden: Mittelwerte für das Französische.....	265

Verzeichnis der Tabellen

Tab. 1: Uebersicht über die verschiedenen Definitionen der Zweisprachigkeit.....	28
Tab. 2: Deutsch und Welsch in der Stadt Freiburg, in %	53
Tab. 3: Diglossie und Zweisprachigkeit nach Fishman (1972b:75)	74
Tab. 4: Sprachwahl während der Untersuchung	112
Tab. 5: Alter der Vpn	118
Tab. 6: Alter der Freiburger Bevölkerung (1980).....	118
Tab. 7: Konfession der Vpn	119
Tab. 8: Konfession der Freiburger Bevölkerung (1980)	119
Tab. 9: Jahreseinkommen der Freiburger Bevölkerung (1980).....	120
Tab. 10: Sozioökonomischer Status der Vpn.....	121
Tab. 11: Paare und sozioökonomischer Status	121
Tab. 12: Dauer der Zweierbeziehung der Paare	122
Tab. 13: Geburtsort der Vpn	123
Tab. 14: Dauer des Aufenthaltes in Freiburg.....	123
Tab. 15: Familiennamen und Muttersprache der Vpn	124
Tab. 16: Vornamen und Muttersprache der Vpn	125
Tab. 17: Die soziologischen Variablen: Uebersicht.....	127
Tab. 18: Muttersprache der Frau und Muttersprache des Mannes.....	132
Tab. 19: Zeitpunkt des Erlernens der Zweitsprache	136
Tab. 20: Fragen zur Paar- und Familiensprache bei Rubin (1968a:518)	138
Tab. 21: Validität der Aussagen in bezug auf die face-to-face - Interaktion	140
Tab. 22: Sprache(n) der face-to-face - Interaktion der Paare	142
Tab. 23: Ueberblick über die Sprachwahl für die verschiedenen Kanäle	143
Tab. 24: Grad der Einheitlichkeit des Sprachverhaltens in bezug auf die face-to-face - Interaktion, die Telefon-, Brief- und Notizensprache	144
Tab. 25: Einheitlichkeit des Sprachverhaltens	144
Tab. 26: Reziprozität des Sprachverhaltens	145
Tab. 27: Die Sprache am Telefon	146
Tab. 28: Die Akkomodation in der Paarsprache bei Carisse (1966:51f)	147
Tab. 29: Muttersprachkonstellationen der 12 gemischtsprachigen Paare	147
Tab. 30: Akkomodation der gemichstsprachigen Paare nach der Muttersprache der Vpn	148
Tab. 31: Geschlecht und Akkomodation	149
Tab. 32: Sprache und soziokulturelle Gewohnheiten	162
Tab. 33: Der ausserfamiliäre Sprachgebrauch.....	164
Tab. 34: Die Arbeitssprache(n).....	167
Tab. 35: Typen von Sprachstrategien nach Arnberg (1979:108).....	172
Tab. 36: Anzahl Kinder pro Paar	179
Tab. 37: Unterschiedliche Bestimmung der Muttersprache der Kinder durch die Eltern.....	180
Tab. 38: Muttersprache der Eltern und Muttersprache der Kinder.....	181
Tab. 39: Muttersprache der Kinder, verglichen mit der des Vaters und der Mutter.....	182
Tab. 40: Verzicht, relative Einsprachigkeit weiterzugeben	184

Tab. 41: Die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern	185
Tab. 42: Sprachverschiebung innerhalb der Eltern/Kinderkommunikation.....	191
Tab. 43: Wahl der Schulsprache für die Kinder	192
Tab. 44: Konsistenz des Sprachverhaltens mit der früheren Familie	207
Tab. 45: Verschiebung von "nur deutsch" in Richtung des Französischen.....	207
Tab. 46: Sprachverschiebung: Uebersicht	208
Tab. 47: Faktoren der Ethnizität nach Miemois (1979) und Fishman (1977).....	210
Tab. 48: Ethnisch-sprachliche Identität.....	216
Tab. 49: Ethnisch-sprachliche Doppelidentität, mit Sprachanteilen in 6 Bereichen	219
Tab. 50: Deutsch- und zweisprachige Identität, mit Sprachanteilen in 6 Bereichen.....	221
Tab. 51: Französisch- und zweisprachige Identität, mit Sprachanteilen in 6 Bereichen.....	222
Tab. 52: Identitätskategorien und Sprachanteile	223
Tab. 53: Die vier Kompetenzbereiche	229
Tab. 54: Evaluation des Hörverstehens bei Kolde (1981:307/429).....	229
Tab. 55: Die selbstevaluierte Sprachkompetenz der Vpn	230
Tab. 56: Koeffizient der Sprachkompetenz.....	231
Tab. 57: Muttersprache, Kompetenz und Fragebogensprache	233
Tab. 58: Deutscher Fragebogen: Muttersprache und selbstevaluierte Kompetenz	234
Tab. 59: Französischer Fragebogen: Muttersprache und selbstevaluierte Kompetenz.....	234
Tab. 60: Kompetenz und Muttersprache	238
Tab. 61: Deutschkenntnisse der Frankophonen	239
Tab. 62: Kompetenzvergleich zwischen den einzelnen Paaren.....	243
Tab. 63: Kombinationen und Kompatibilität des Kompetenzvergleichs	244
Tab. 64: Kompetenzvergleich: Unterschied zwischen Frauen und Männern.....	245
Tab. 65: Kompetenzvergleich: einer fühlt sich "gleich", der andere nicht.....	245
Tab. 66: Aktiver und passiver Sprachgebrauch in der Zweitsprache	247
Tab. 67: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch in der Zweitsprache	247
Tab. 68: Geschlecht und Sprachkompetenz	248
Tab. 69: Beherrschte Fremdsprachen pro Vp	251
Tab. 70: Anzahl beherrschter Fremdsprachen und Geschlecht	252
Tab. 71: Fremdsprachkenntnisse pro Paar.....	252
Tab. 72: Mittelwerte der Attitüden gegenüber den drei Varianten.....	261
Tab. 73: Signifikante Unterschiede zwischen Gegensatzpaaren und Sprachen	262
Tab. 74: Attitüden: Mittelwerte für die drei Varianten für alle Vpn	266
Tab. 75: Attitüden gegenüber der Zweisprachigkeit.....	267
Tab. 76: Unterschiede in der Einschätzung der Zweisprachigkeit innerhalb der Paare	268
Tab. 77: Konsistenz in den Bereichen Muttersprache, bestbeherrschte und meistgebrauchte Sprache und Identitätssprache für die einzelnen Vpn.....	284
Tab. 78: Verteilung der einzelnen Sprachen und Sprachkonstellationen in den 5 Bereichen	285
Tab. 79: Verteilung der ausgewogenen Zweisprachigkeit auf die Bereiche Mutter- sprache, bestbeherrschte und meistgebrauchte Sprache und Identitätssprache	286